

Freitag,
27. November 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 556.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Werktagen
zweimal
Der Bezugskreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 8,00,
in den Ausgabestellen 8,25,
bei uns Haus 3,50,
der alten Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Berl. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2278

Posener Tageblatt

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigen Teil 25 Pf.
Reklamenteil 80 Pf.
Stellengebühre 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstelle
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 2
und alle
Annoncenbüros.
Telegr.: Tageblatt Posen.

Auflösungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unterlonge Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Ein englisches Linienschiff in die Luft geslogen.

London, 27. November. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses teilte Churchill mit, daß das Linienschiff „Bulwark“ am 25. November morgens in Scheveningen in die Luft stieg; 700—800 Mann kamen um, zwölf wurden gerettet. Die anwesenden Admirale berichten, sie seien überzeugt, daß die Ursache eine innere Explosion des Magazins war, da keine Erschütterung des Wassers erfolgte. Das Schiff sank in drei Minuten.

Wenn man sich die englische Darstellung von der „inneren Explosion des Magazins“ ins Deutsche übersetzt, so ergibt sich, daß das Linienschiff dem Torpedo eines deutschen U-Bootes zum Opfer gefallen ist; man darf umso eher diese Erklärung des Unterganges des Kriegsschiffes für richtig halten, als die englische Admiralität seiner Zeit die Vernichtung des Kreuzers „Pathfinder“ zunächst darauf zurückführte, daß das Schiff auf eine Klippe gestoßen sei; dann wurde mitgeteilt, daß es auf eine Mine auflaufen sei, und schließlich stellte sich durch eine Meldung des deutschen Admirals ab, daß beide Darstellungen falsch waren und daß die Klippe, an der der Kreuzer gescheitert war, ein deutsches U-Boot gewesen war. So darf man mit Recht auch diesmal annehmen, daß die „innere Explosion“ durch ein deutsches U-Boot verursacht worden ist.

Der Ort des Unterganges ist die südliche Ostküste Englands; Scheveningen liegt in der Bucht, die durch die Mündung der Themse gebildet wird, 50 Kilometer östlich von London. Der Untergang auch dieses Schiffes ist also im Angesicht der englischen Küste erfolgt, und daß man sich in England bemüht, einen Unglücksfall als die Ursache hinzustellen, ist einigermaßen verständlich, besonders wenn man bedenkt, daß eben erst die am 28. Oktober erfolgte Vernichtung des Großkampfschiffes „Audacious“ bekannt geworden ist. Das Linienschiff „Bulwark“ ist eines der älteren Schiffe dieser Art; es ist im Jahre 1899 vom Stapel gelauft, hatte 15 250 Tonnen Wasserverdrängung, eine Ausrüstung von vier 30,5 Zentimeter-, zwölf 15 Zentimeter-, zwölf 7,6 Zentimeter- und zwei 4,7 Zentimeter-Geschützen. Bei einer Maschinenleistung von 15 000 Pferdestärken entwickelte es eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen. Die Besatzung betrug im Frieden 750 Mann, scheint aber jetzt etwas größer gewesen zu sein, da der englische Bericht 700—800 Personen als ertrunken angibt.

Der Verlust ist ziemlich schwer; es ist das zweite Linienschiff, das die englische Flotte in diesem Krieg eingebüßt hat. Außer diesen beiden Linienschiffen („Audacious“ und „Bulwark“) hat die britische Flotte bisher verloren: sechs Panzerkreuzer, sechs kleine Kreuzer, ein Kanonenboot, vier U-Boote, zwei Torpedoboote, zwei Hilfskreuzer. Ferner waren einige Kreuzer, Kanonenboote und Torpedoboote kampffähig gemacht worden. Über das Schicksal des Linienschiffes „Canopus“, das seit der Seeschlacht bei Coronel vermisst wird, sind bestimmte Nachrichten noch nicht eingelaufen. Ebenso hat man nichts von dem Verbleib des Hilfskreuzers „Dronto“ gehört.

Der deutsche Bericht, der hoffentlich die Bestätigung bringt, daß ein deutsches U-Boot das Linienschiff in Grund gehobt hat, wird vermutlich bald eintreffen.

Die Verluste der englischen Flotte.

308 Offiziere, 7035 Mann.

London, 26. November. Die Admiralität veröffentlichte gestern abend die Verlustliste der englischen Flotte seit Beginn des Krieges. Die Liste führt 220 Offiziere als tot, 37 als verwundet, 51 als vermisst oder interniert auf; ferner an Mannschaften 4107 tot, 436 verwundet und 2492 als vermisst oder interniert.

Der schweigsame Churchill.

London, 26. November. Churchill erwähnte auf eine Anfrage im Unterhaus, daß das deutsche Marineamt die Stärke und Zusammensetzung der in Belgien verwendeten Marine- und Matrosenbrigade nicht veröffentlichte. Deshalb sehe er nicht ein, weshalb nicht hier die gleiche Verschwiegenheit geübt werden sollte. Er sagte weiter, er kenne keinen Fall, daß geborene Deutsche oder Österreicher seit der Kriegserklärung ein Offizierspatent in der Flotte oder Seebrigade erhalten haben.

„Freiwillige“.

Zu welchen Mitteln die englische Regierung bereits greifen muß, um bei der täglich sinkenden Rekrutierungsziffer noch irische Kräfte für das Kriegsministerium in Frankreich und Belgien zu gewinnen, zeigen die Aussagen von englischen Gefangenen. So sagten, wie die „Traf. Btg.“ berichtet, zwölf von den London Scottish Territorials (L. 14, County

of London), deren angebliche Tapferkeit in den letzten Tagen in der englischen Presse besonders gerühmt wurde, folgendes aus:

„Unser Bataillon wurde vor acht Wochen nach Frankreich geschickt, um dort den Bahn- und Wegesatz zu übernehmen. Unsere Offiziere sagten uns vorher, wir würden nicht im Gefecht eingesetzt werden; tatsächlich waren wir dazu auch gar nicht geeignet. Zuerst wurden wir auch stets nur hinter der Front verwendet; am 28. Oktober wurden wir jedoch von St. Omer nach Ypres gebracht und am 29. Oktober in Mesines eingesetzt. Am 30. nahmen wir am Gefecht teil. Seitdem haben wir uns verborgen gehalten (der eine ist verwundet) und uns am 3. November einem vorüberkommenden Offizier ergeben. Wir haben nicht gewußt, daß wir auch fechten sollten und wären auch gar nicht nach Frankreich mitgegangen, wenn man uns gesagt hätte, daß wir in der Front verwendet werden würden.“

Der Sieg bei Lódz.

Berlin, 27. November. Zur Lage im Osten schreibt im „Berl. Tagebl.“ Major Morath: Jedes Zurückweichen vor den Angriffen der verbündeten Armeen muß ein immer engeres Zusammenballen der russischen Hauptarmee zur Folge haben. — Im „Lódz-Aug.“ wird zu dem gleichen Gegenstand geschrieben: Nach der Kriegsbesetzung, die unsere Truppen in den Kämpfen südlich von Lódz gemacht haben, können wir den gestern gemeldeten Erfolg als einen großen Sieg ansprechen, wenn auch die Hauptentscheidung noch aussteht. Im Norden muß unsere Lage durch die Schläge von Lódz und Nowitsch beeinflußt worden. Die dortige russische Offensive war nur denkbar, so lange sich ihr linker Flügel durch eine von Warschau ausgehende Offensive gedeckt fühlte.

Der militärische Mitarbeiter der „Voss. Btg.“ schreibt:

Außerordentlich reiche Kriegsbeute ist den deutschen Truppen bei den Kämpfen um Nowitsch und Lódz in die Hände gefallen. Man kann daraus einen Schluss auf die Größe des deutschen Erfolges machen. Wenn allein 40 000 unverwundete Gefangene gemacht worden sind, zu denen man noch eine entsprechende Zahl von Toten und Verwundeten hinzuzählen muß, so ergibt dies eine außerordentlich große Schwächung des russischen Heeres. Es beträgt die Zahl der Gefangenen mehr als die Gesamtstärke eines vollen Armeekörpers. Wenn man berücksichtigt, daß nach der gestrigen Meldung die Österreicher rund 30 000 Gefangene und die Deutschen in den vorhergehenden Tagen ebensoviel Gefangene gemacht hatten, so ergibt dies zusammen 100 000 Gefangene. Ebenso wichtig ist aber auch die Zahl der erbeuteten Geschütze und Maschinengewehre, für die es der russischen Heeresleitung wahrscheinlich ganz unmöglich sein wird, Erfaß zu schaffen, namentlich da die Verbindungen mit dem Auslande nach dem Zufristen des Hafens von Archangelsk so gut wie abgeschnitten sind. Durch alle diese Verluste muß die Widerstandskraft des Heeres trotz der großen Ziffern derart vermindert sein, daß der Erfolg wahrscheinlich den Deutschen zufallen muß.

Ancheinend haben die Russen auch die Bedeutung der Kämpfe, die sich jetzt in Westpolen abspielen, für den Ausgang des ganzen Krieges in ihrer vollen Tragweite erkannt und versuchen, alle noch vorhandenen Kräfte einzusehen. Darauf läßt das Eingreifen neuer Verstärkungen schließen, die vom Süden und Osten im Anmarsch gemeldet sind. Es muß aber als ein glücklicher Umstand betrachtet werden, daß diese nicht gleichzeitig mit den früher gemeldeten Verstärkungen eingreifen könnten, so daß die einzelnen Teile nacheinander eingeschlagen wurden. Denn auch diese neuen Verstärkungen, die die russische Heeresleitung zum Angriff gegen die deutschen Linien vorgeführt hat, haben

Schickt unser Kriegstagebuch ins Feld für Eure Angehörigen!

Dazu bietet sich diese Woche gute Gelegenheit durch die Versendung der Soldaten-Weihnachtspakete.

Das Kriegstagebuch ist für jeden rechten Feldsoldaten unentbehrlich.

Es kostet nur 1,50 M.

Auch wer nicht beabsichtigt, ein regelmäßiges Tagbuch zu führen, wird dieses Geschenk freudig begrüßen wegen der geänderten Übersicht über den bisherigen Verlauf des Krieges, von dem wir im Felde stehenden Truppen nichts Näheres wissen wegen der Karten aller Kriegsschauplätze, der Karten- und Briefsaache, der Altbümläder zum Einstellen von Momentaufnahmen, Kriegsbildern, Ansichtskarten usw. sowie wegen des Briefpapiers.

Jede Post bringt uns Massenbestellungen auf das Kriegstagebuch, das großen Anfang findet, so daß Bestellungen frühestens erfolgen müssen. Da die 1. Auflage bereits vergriffen ist und wir schon eine zweite Auflage drucken müssen.

Auf Wunsch versendet unsere Geschäftsstelle das Kriegs-Tagebuch an Feldzugsteilnehmer direkt bei genauer Adressenangabe gegen Zahlung von 1,70 M.

keinen Erfolg zu erzielen vermochte. Ihre Angriffe sind überall abgewiesen worden. Dummerhin hat ihr Eingreifen die Entscheidung wieder hinausgeschoben. Man kann aber bestimmt darauf rechnen, daß nunmehr, nachdem auch diese Angriffe zurückgeschlagen worden sind, die Entscheidung in kurzer Zeit herbeigeführt werden wird. Daß diese in einem vollen Erfolge der Verbündeten bestehen wird, kann nach dem bisherigen Verlauf der Kämpfe nicht zweifelhaft erscheinen.

Ein Zeppelin über Warschau.

Ein deutsches Luftschiff erschien nach Londoner Meldungen am Dienstag über Warschau. Es warf eine Bombe ab, die auf das amerikanische Konsulat fiel und einen Materialschaden verursachte. Menschen wurden von der Bombe nicht getroffen.

Die Schlacht in Südpolen und Galizien.

Wien, 26. November. Amtlich wird gemeldet vom 26. November, mittags: Die Schlacht in Russisch-Polen hat an einem großen Teil der Front den Charakter eines stegenden Kampfes angenommen. In Westgalizien wehrten unsere Truppen die über den unteren Dunajec vorgebrachten russischen Kräfte ab. Auch die Kämpfe in den Karpathen dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefer, Generalmajor.

Die Lage in Przemysl.

Wien, 26. November. Mittels Fliegerpost beförderte Feldpostkarten aus Przemysl, die gestern in Wien anlangten, teilen mit: Uns geht es sehr gut, habt gar keine Sorge.

Die Absperzung Russlands.

In diesen Tagen dürfte Russland von der übrigen Welt abgeschlossen werden. In Archangelsk, dem einzigen Ein- und Ausfuhrhafen seit der Beherrschung der Ostsee durch die Deutschen und der Schließung der Dardanellen durch die Türken, ist heftige Kälte eingetreten. Das Weiße Meer wird der Versuche, mit den stärksten Eisbrechern das Fahrwasser offen zu halten, spotten. Viele Dampfer dürfen bei dem starken Verkehr in Archangelsk eingeschlossen werden. England will über Archangelsk namentlich Getreide, Holz und Eier bezogen und für sein 44 Millionen-Volk einen erheblichen Teil seines Bedarfs am Weißen Meer decken. Für Russland war dieser Warenabbau eine Lebensfrage. Mit der Sperrung von Archangelsk hört der Warenverkauf Russlands nach dem Auslande auf, da die Ausfuhr über Wladivostok und Kjachta für das europäische Gebiet nicht in Frage kommt und zudem Wladivostok vier Monate durch Eis gesperrt ist. Den südlichsten russischen Ostseehafen Libau haben unsere Seefreiheit jüngst rechtzeitig völlig gesperrt. Von dort kann selbst bei Nacht und Nebel kein Schiff auslaufen. Aus dem Auslande kommt somit kein Geld mehr nach Russland.

Wieder 1500 serbische Gefangene.

Wien, 26. November. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: In den Kämpfen an der Kolubra ist seit gestern ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Das Zentrum der feindlichen Front, die starke Stellung bei Lazarabac, wurde von den durch ihren Mat. römisch bekannten Regimentern Nr. 11, 73 und 102 erobert; hierbei wurden 8 Offiziere und 1200 Mann gefangen, 3 Geschütze, 4 Munitionswagen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Auch südlich des Artes Bijn gelang es, die östlich des gleichnamigen Flusses gelegenen Höhen zu nehmen und hierbei 300 Gefangene zu machen. Die von Valjevo nach Süden vorgerückte Kolonne steht vor Kosjeric.

Die Beschiebung von Belgrad.

Oslo-Berg, 26. November. In Belgrad muß, wie aus Semlin gemeldet wird, die Bevölkerung fürchterliche Tage durchmachen. Unterbrochen donnern die Geschütze der Monitore und Artillerie, und die Bewohner flüchten in die Keller. Der bessere Teil der Bevölkerung flüchtete nach Niš. Das Haus des russischen Gesandten Hartwig, die Militärakademie und die Residenz des Königs sind eingeschossen. Auch die elektrische Zentrale ist zusammengebrochen, so daß Belgrad in tiefer Finsternis steht. In Beznica ist der Bahnhof zerstört. Die Teuerung soll furchtbar groß sein. Brot ist kaum mehr vorhanden. Prinz Georg befindet sich in Belgrad, wo er die Besatzung befiehlt. Nach zuverlässigen Nachrichten wird die weiße Fahne am Kalimeta gehisst, wenn sich der Banovoberg und die Avala in den Händen unserer Truppen befinden wird, was in absehbarer Zeit der Fall sein wird.

Die Lage in Niš.

Sofia, 26. November. Aus Niš wird gemeldet: In der Stadt und im Zentrum des Landes herrscht die größte Demoralisation. Viele Tausende von Verwundeten sind ohne Unterkunft und ohne jede

ärztliche Hilfe. Die Stadt muß die Flut von Flüchtlingen erringen, bis jetzt sind bereits 60 000 in Nišch. Kragujevac wurde vollständig geräumt. Das Heer leidet großen Mangel an Munition und Geschützen, da die meisten durch die ungarischen Truppen in den letzten Kämpfen erbeutet wurden. In Nišch befürchtet man auch in militärischen Kreisen den bevorstehenden Fall von Belgrad.

Die erfolglose Belagerung von Cattaro.

Rom, 25. November. Der montenegrinische Kriegsberichterstatter des „Corriere della Sera“ entwirft von der Belagerung Cattaros ein Bild, das die sogenannte Belagerungsmöglichkeit in sehr traurigem Lichte darstellt. Die mit Mühe und Not auf den Lovatschenberg hinaufgeschleppten schweren französischen Geschütze seien tatsächlich keinen Schuß Pulver wert, denn sie seien schwere Kanonenreise von 36 Jahren, hätten nur beschränkte Schußweite und würden zudem mit schwarzen Pulver geladen. Dem völlig ungefährdet von der französischen Belagerungsschiffen vor Cattaro eingetroffenen österreichisch-ungarischen Dreadnought „Trin“ sei es ein wahres Kinderspiel gewesen, mit ein paar Schüssen die ganze französische Lovatsche artillerie zum Schweigen zu bringen. Seht herrische um Cattaro eitel Frieden und Ruhe. Die französische Flotte, die Cattaro von der Seeseite her angreifen sollte, sei überhaupt nicht zu erblicken und ziehe es vor, sich vor der gefährlichen Begegnung mit einem der österreichischen Panzerschiffe zu hüten. Infolgedessen sei die Stimmung der österreichischen Besatzung von Cattaro sehr gut.

Nachlänge zum Fall von Antwerpen.

Brüssel, 21. November. Als in der Nacht zum 8. Oktober das belgische Heer auf Veranlassung der „mutigen“ Engländer sang- und klänglos die Stadt verlassen und die Bevölkerung ihrem Schicksal und den Gefahren einer Beschießung überlassen hatte, sagte sich die Zivilbehörde mit Recht, daß sie nunmehr, von den Verteidigern der Festung aufgegeben, berechtigt sei, die Stadt zu überliefern. Der Bürgermeister de Bos ließ deshalb auf der Kathedrale die weiße Fahne hochziehen und begab sich, begleitet von zwei Mitgliedern der Stadtverwaltung, dem katholischen Senator Ryckmans und dem liberalen Abgeordneten Frank, nach Contich, um mit dem Belagerungskommandanten, General von Beseler, die Übergabebedingungen festzusezen.

Man weiß nicht recht, was sich der jetzige belgische Kriegsminister de Broqueville gedacht hat, als er seine Truppen ausrücken ließ. Glaubte er vielleicht, daß sich die Bevölkerung zusammenschieben lassen sollte, während die Truppen den besseren Teil der Tapferkeit erwähnten? Man könnte dies beinahe meinen, denn jetzt wird bekannt gegeben, daß von Le Havre aus die beiden Politiker Ryckmans und Frank vor das Gericht geschleppt worden sind, um sich hier in einem Prozeß wegen Hochverrats zu verantworten.

Zwei Parteiführer der Staatsminister Cooremans, der katholischen Partei angehörte und der liberale Führer Ryckmans, hatten sich in der vorigen Woche von Le Havre nach dem Haag begeben, um dort die beiden Missetäter zu vernehmen. Der sehr nervöse Herr Hymans soll seinem Freunde Frank den Vorwurf eines Verräters ins Gesicht geschleudert haben. Dieser aber hat sich öffentlich sehr gut verteidigt und konnte leicht den Beweis liefern, daß er wahrhaft patriotisch handelte, als er dafür Sorge trug, nicht nur, daß die Beschießung der Stadt eingestellt wurde, die vollständig zweck- und sinnlos war, sondern daß auch seine geflüchteten Landsleute aus Holland zurückkehrten, damit das normale Leben wieder einsehen könne. Die Bevölkerung Antwerpens hat dieses Frank auch zu danken gewußt, denn Frank ist heute der vollstümlichste Mann in Antwerpen, und es gereicht ihm mir zur Ehre, daß er sich alle Mühe gab, ein gutes Einvernehmen zwischen der Antwerpener Bevölkerung und dem deutschen Militär herzustellen.

Die Geschichte wäre nicht wert, erwähnt zu werden, wenn sie nicht den Beweis erbrachte, daß die Leute, die jetzt Belgien geschieden lenken, naiv und ohne Kenntnis der internationalen Vereinbarungen sind, die ihre berufenen Vertreter im Haag getroffen haben.

(Voss. Sig.)

Der Zweck der englischen Landung am persischen Golf.

Konstantinopel, 26. November. Wie das Blatt „Turan“ erfährt, versuchen die Engländer mit ihrer Landung von Truppen an der Küste bei Fa zu den Zwecken, auf diese Weise den Vormarsch der Türken gegen den Suezkanal zu hindern und die Türken zum Verzicht auf die Besetzung Ägyptens zu veranlassen. Das Blatt meint jedoch, daß die Engländer damit kein Glück haben werden und daß die Türken an der Küste über genügend Streitkräfte verfügen.

Strenge englische Zensur in Ägypten.

Mailand, 26. November. Einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Kairo zufolge hat die Bevölkerung nicht die geringste Kenntnis von den Ereignissen an der Grenze Ägyptens und dem Krieg in Europa, da die Engländer die strengste Zensur über Telegraph und Postverkehr ausüben.

Das türkische Note Kreuz.

Konstantinopel, 26. November. Eine Sondergesandtschaft des osmanischen Noten Halbmondes wird sich unverzüglich nach Österreich-Ungarn und nach Deutschland begeben, um Sammlungen für die osmanischen Verwundeten zu veranstalten.

Die Schweiz wird Flieger abschießen

Bern, 26. November. Da im Falle einer Wiederholung der Neutralitätsverletzung durch Frankreich und England von Deutschland eine längere Achtung der schweizerischen Neutralität an der Belforter Grenze nicht erwartet werden kann, so hat der Bundesrat eine Verfügung erlassen, jeden feindlichen Flieger über schweizerischem Gebiet sofort und ohne besondere Befehl der höheren Armeestellen herunterzuschießen. Gleichzeitig ist gegen die in Betracht kommenden Grenzschutzkommandos eine strenge Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, ob die fremden Flieger an der Grenze

rechzeitig gesichtet worden sind. Der deutsche Regierung ist eineklärungsnote des schweizerischen Bundesrats zugegangen. Basel, 25. November. Der Gouverneur von Belfort, Thorelet, übergab den beiden zurückgekehrten englischen Fliegern, die den Überfall auf die Zappelinwerkstatt in Friedrichshafen ausgeführt hatten, das Kreuz der Ehrenlegion.

Die Niedertracht englischer Kriegsführung.

Vor einiger Zeit hatten wir nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ folgende Nachricht gebracht:

Vorgestern wurde ein englischer Fliegeroffizier zur Notlandung hinter unseren Schüttengräben gezwungen. Er hatte im Flugzeug einen deutschen Gefangen spätternackt neben sich, der vor Kälte und Fieber zitterte. Man hatte ihn so zwingen wollen, unsere Artilleriestellung zu verraten. Der Engländer ist natürlich dann erschossen worden....

Diese Nachricht war von einigen Blättern stark befehl und sogar als Erfahrung bezeichnet worden. Jener nackte Flieger liegt aber in einem Leipziger Lazarett, wo er einem Vertreter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ Mitteilungen über seinen Flug mache.

Auf einem Patrouillengang war der junge Freiwillige abgeschnitten worden und in der Nähe der flandrischen Stadt Merksem in englische Gefangenschaft geraten. Bereits am anderen Tage befahl ein englischer Fliegeroffizier, der ausgezeichnet Deutsch sprach, dem Gefangen, nur mit Hemd und Hose bekleidet in den Flugapparat einzusteigen. Der Brit drohte mit sofortigem Erschießen, falls der Deutsche sich irgendwie nicht gefügt zeige. Dann wurde der Motor angeworfen, und in sausendem Flug ging es hinüber nach den deutschen Stellungen. Es war bitterkalt, und der Gefangene war schon nach einigen Minuten völlig erstarrt. Vier Stunden raste der Engländer mit dem Unglücklichen durch die Eisluft, immer verlangend daß er die deutschen Stellungen bezeichnete. Erfolgte die Antwort nicht auf der Stelle, schlug der „Gentleman“ den Wehrlosen ins Gesicht. Selbstverständlich hat er nichts verraten, sondern den Engländer noch nach Möglichkeit irregeführt. Drei Tage noch wiederholte sich das grausame Spiel. Schließlich war das englische Flugzeug von deutscher Artillerie bemerkt worden, die alsbald das Feuer eröffnete. Ein Granatsplitter traf den Benzintank und machte ihn leer. Nun mußte der Flieger hinter der deutschen Front landen, etwa 7 Kilometer hinter der Artillerie. Nach der Landung sprang der Engländer sofort ab, gab auf den halbtoten Begleiter noch mehrere Schüsse und flüchtete. Die Engländer hatten ihr Ziel verfehlt. Aber von allen Seiten eilten deutsche Soldaten herbei. Einige nahmen sich des feuernden Kameraden an, andere verfolgten den Engländer. Die Vollstreckung des gerechten Urteils an seinem Peiniger sah der glücklich Befreite nicht mehr; denn er wurde sofort zum Generalkommando geführt und dann in ärztliche Behandlung genommen.

Zur Tagesgeschichte.

Einschränkung des Brotverbrauchs.

Das Wolfsche Telegraphenbureau verbreitet folgende amtliche Bekanntmachung:

„Für die Ernährung unseres Heeres und Volkes während des Krieges ist es erforderlich, mit den vorhandenen reichlichen Vorräten an Getreide und Mehl haushälterisch umzugehen. Hierbei mitzuwirken ist jedermann Pflicht. Eine freiwillige Einschränkung des Verbrauchs an Kuchen steht hierbei in erster Linie. Aber auch der übertriebene Verbrauch von Weißbrot, namentlich in den Städten, ist einzuschränken. Es ist nicht wirtschaftlich, daß mehrmals am Tage frisches Weißbrot hergestellt und dadurch vieles Weißbrot abtrocknen und zur Nahrung unverwendbar wird. Eine unwirtschaftliche Verwendung von Brot und Weißbrot findet ferner dadurch statt, daß diese in den Gast-, Schank- und Speiseanstalten zur freien Verfügung der Gäste aufgestellt sind und daher, soweit sie nicht alsbald verzehrt werden, durch länges Stehen schlecht und zum Verzehr ungeeignet werden. Letzterem Mißstande ist dadurch leicht abzuheben, daß der Wirt das Brot in Bewahrung behält und den Gästen auf Wunsch eine entsprechende Menge von Schwarz- oder Weißbrot zu den Speisen oder Getränken verabfolgt. Diese Regelung soll lediglich der im vaterländischen Interesse erforderlichen wirtschaftlichen Verwendung des Brotvorrates dienen. Sie begründet in keiner Weise die Notwendigkeit der Einführung einer besonderen Bezahlung für das Brot, und zwar um so weniger, als die Wirt bereits einen nicht unerheblichen Vorteil dadurch haben, daß das Brot nicht mehr zur beliebigen Verwendung aufgestellt wird.“

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich daher für das Gebiet der Stadt Berlin und die Provinz Brandenburg:

1. In den Bäckereien, einschließlich derjenigen, die anderen gewerblichen Betrieben, wie zum Beispiel Gast- und Wirtschaften angegliedert sind, ist das Ausbacken von weißer Ware,

Stiftet Liebesfistchen für Soldaten zu Weihnachten.

Sie können, wenn sie in unserer Geschäftsstelle aufgeliefert werden, beliebig schwer sein und werden bis 1. Dezember angenommen.

Vorherige Anmeldung erbeten. Bei der Lieferung bitten wir, um uns die Arbeit zu erleichtern, stets anzugeben, ob die Liebesfistchen schon angemeldet waren oder nicht.

das heißt von Weizengebäck mit Ausnahme des Zuckers täglich bis 2 Uhr mittags zu beendigen und das Aufsehen des Hefestücks für die weiße Ware des folgenden Tages darf nicht vor 8 Uhr abends beginnen.

2. Das Aufstellen von Schwarz- und Weißbrot zur Verfügung der Gäste ist in den Gast-, Schank- und Speiseanstalten verboten.

Dieses Verbot tritt am 1. Dezember dieses Jahres in Kraft. Der Oberbefehlshaber in den Marken, ges. v. Kessel, Generaloberst.“

Über die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im Oktober berichtet das vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebene „Reichs-Arbeitsblatt“ in seinem Novemberheft wie folgt:

Die im September dem August gegenüber in fast sämtlichen Gewerbezweigen eingetretene Verbesserung des Arbeitsmarktes hat sich auch im Oktober weiter fortgesetzt. Vor allem haben die verschiedenen Industrien, die sich an den Kriegslieferungen beteiligen können, im Oktober nicht nur gleichlebhafte, sondern zum Teil sogar noch lebhaftere Beschäftigung als im Vorjahr aufzuweisen gehabt. Die mit wenigen Ausnahmen hervortretende Besserung erstreckt sich sogar auf Zugangsindustrien, wie die Edelmetallindustrie.

Nur das Baugewerbe hat eine Verbesserung im Oktober im allgemeinen nicht aufzuweisen gehabt — zum Teil unter dem Einfluß der ungünstigen Witterungsverhältnisse.

Die Hebung des allgemeinen Beschäftigungsgrades ist wie aus den Industriebüchern so auch daran zu erkennen, daß die Nachfrage über die Arbeitslosen in den deutschen Fachverbänden im Oktober eine erhebliche Verminderung der Arbeitslosenziffer ergeben. Die Arbeitslosigkeit war Ende Oktober nur noch halb so groß als Ende August. Ebenso ist die Zahl der Krankenkassenmitglieder wiederum gestiegen, und die zahlenmäßig an der Hand der Krankenkassenberichte erkennbare Zunahme der Beschäftigten bleibt wahrscheinlich noch hinter der tatsächlichen Besserung zurück.

Nach den Berichten der Arbeitsnachweisverbände hat sich die Lage des Arbeitsmarktes in Schlesien und Pommern, in Hessen-Nassau, Hessen und Waldeck, ebenso in Hamburg und Württemberg auch weiterhin nicht unerheblich verbessert. Die Lage des Arbeitsmarktes in Brandenburg-Berlin wird sogar als teilweise besser als im Vorjahr um die gleiche Zeit bezeichnet. Der Beschäftigungsgrad im Rheinland wird als gut in Westfalen als gleichfalls günstig angegeben. Auch für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt wird eine günstigere Gestaltung des Beschäftigungsgrades der Arbeiter festgestellt. In Schleswig-Holstein war die Lage nicht ungünstiger als im September; die Eisen- und Schiffbauindustrie ist unverändert stark beschäftigt, und nicht minder weisen die Nahrungsmittel- und Bekleidungsindustrien weiterhin gute Beschäftigung auf.

Diesem Gesamtüberblick läßt das „Reichs-Arbeitsblatt“ eine ausführliche Wiedergabe von Berichten über Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Arbeitsnachweis usw. folgen. Auch über Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit in England und im neutralen Ausland wird nach amtlichen Quellen berichtet.

Deutsches Reich.

** Bundesratsbeschuß. In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Anrechnung militärischer Dienstleistungen in der Arbeiterversicherung, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Erhaltung von Anwartschaften aus der Krankenversicherung, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Wochenhilfe während des Krieges, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die zwangsläufige Verwaltung französischer Unternehmungen, die Vorlage betr. Bearbeitung von Rüben, Rübenjästen sowie Topinamburs in Brennereien, sowie der Antrag betr. Änderung des Wein gesetzes.

** Die „Verdeutschung“ englischer Handelsgesellschaften. In Dresden hat sich der Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller, Stresemann in einer Rede außerordentlich scharf gegen die Versuche ausgesprochen, englische Gesellschaften in deutsche überzuführen.

** Österreichisches Guthaben bei der Reichsbank. Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ meldet, habe die österreichische und die ungarische Finanzverwaltung sich nach dem Abschluß der in Berlin geführten Verhandlungen ein Guthaben von 3 Millionen in Reichsmark verschaffen können; dadurch würden die Schwierigkeiten des Geldwertes vermindert und dessen Beständigkeit gesichert.

Oesterreich-Zugang.

* Eine Kriegseinkommensteuer in Ungarn. Der ungarische Finanzminister hat einen Gesetzentwurf über die vorläufige Einführung einer Einkommensteuer eingebracht. Hiernach sollen Einkommen über 20 000 Kronen einer Besteuerung von 3,85 Prozent, die sich bis zu 5 Prozent erhöhen kann, unterliegen. Man erwartet einen Steuerertrag von 15 Millionen Kronen, die ausschließlich zu Zwecken der Kriegshilfe dienen sollen.

Amerika.

* Die Zapatisten als Herren von Mexiko. Das Reuter-bureau meldet aus Washington vom 25. November: General Blanc verließ gestern die Stadt Mexiko. Die Truppen Zapatas nahmen unmittelbar darauf Besitz von der Stadt.

Telegramme.

Höchstpreise in Luxemburg.

Luxemburg, 26. November. Die Kammer hat gestern ein Gesetz betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Lebensmittel und Gebrauchsartikel angenommen. — Dem Luxemburger „Wort“ zufolge hat Deutschland bis jetzt dem Großherzogtum Luxemburg für Flurstücke 1 288 000 Franken Entschädigung gezahlt; für Nutzung von Straßen, Staatsgebäuden und Einquartierungen 311 000 Franken.

Aus der Verlustliste Nr. 62.

(Schluss.)

Infanterie-Regiment Nr. 48, Kästrin. 1. Kompanie: Res. Vito Javel, Schneidemühl, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 49, Gnesen. Sallh-Sallziel am 17. 8. Aeg am 6. und 7. Oktroy am 8. Chamech am 18. Novembert am 24. und Margny am 26. 9. 14. 3. Bataillon. 9. Komp.: Unteroff. Reinhold Stiewe, Warzin, Kr. Kyritz, gefallen. Mst. Walter Tönniges, Magdeburg, gefallen. Unteroff. Karl Trzib, Müsselwitz, Kr. Mogilno, gefallen. Mst. Emil Detmann, Schönfeld, Kr. Schivelbein, I. zw. Mst. Friedrich Ulrich, Reichenbach, Kr. Hohenalza, I. zw. Gefr. Walter Zude, Breslau, I. zw. Mst. Stephan Sibinski, Retschowko, Kr. Hohenalza, I. zw. Mst. August Krämer, Pantau, Kr. Tuchel, I. zw. Mst. Gustav Jäger, Magdeburg, I. zw. Gefr. Karl Moßau, Stettin, I. zw. Mst. Franz Pöhl, Magdeburg, I. zw. Res. Johann Schön, Anatolia, Rübbland, I. zw. Mst. Paul Methold, Leipe, Kr. Sorau, I. zw. Mst. Gustav Schwartz, Klein-Schwechten, I. zw. 10. Kompagnie: Leutn. Przybylek, gefallen. Gefr. Emil Pommerenke, Schönwalder, Kr. Gnesen, gefallen. Mst. Richard Schwartz, Stettin, gefallen. Res. Stephan Hoffmann, Gnesen, gefallen. Res. Josef Grabarkiewicz, Krzepanki, Kr. Wongrowitz, gefallen. Bizefeldw. Heinrich Hejeman, Cleve, Kr. Halle, I. zw. Unteroff. Franz Kujchewski, Lehden, Kr. Angerburg, I. zw. Unteroff. Hermann Littke, Magdeburg, I. zw. Gefr. Heinrich Büchmann, Hamm in Westf., I. zw. Mst. Wilhelm Engelke, Unternüsten, Amt Schömar, Lippe, I. zw. Mst. Albert Lüdtke II, Bützow, Kr. Randow, I. zw. Res. Stanislaus Kaczmarek, Bölkow, Kr. Wongrowitz, I. zw. Res. Andreas Tomaszewski, Mamlitz, Kr. Schubin, I. zw. Mst. Willy Sperling, Berlin, I. zw. Mst. Hermann Allesleben, Rathmannsdorf, Kr. Bernburg, Anhalt, I. zw. Mst. Albert Hanse, Elsterode, Kr. Worbis, I. zw. Mst. Paul Wulstein, Magdeburg, I. zw. Mst. Karl Schulze, Magdeburg, I. zw. Mst. Emil Schwartz, Götzin, Kr. Belgard, I. zw. Res. Stanislaus Schwartz, Bölkow, Kr. Wongrowitz, I. zw. Mst. Otto Hübscher, Polnisch-Wiszienki, Kr. Elsterow, I. zw. Res. Karl Schwab, Marienthal, Kr. Friedberg, Neumark, gefallen. Res. Albert Wojahn, Murowaniz, Kr. Bromberg, gefallen. Unteroff. Paul Hugener, Kr. Bromberg, schw. I. zw. Res. Joseph Urbaniański, Stolečkin, Kr. Gute, Kr. Wongrowitz, I. zw. Mst. Otto Bielsdorff, Marianhof, Kr. Kolmar i. P., schw. I. zw. Mst. Ferdinand Schulz III, Lügan, Kr. Wirsitz, I. zw. Mst. Albert Kübbe, Masow, Kr. Naugard, I. zw. Res. Emil Schimmele, Czecow, Goyr, Lublin, Rübbland, I. zw. Res. Andreas Besoldowski, Kr. Gneisen, I. zw. Res. Emil Kässner, Kr. Bromberg, I. zw. Res. Julian Starczewski, Kołozyn, Kr. Breschen, I. zw. Res. Stanislaus Troczaś, Łabiszyn, Kr. Gnesen, I. zw. Res. Lorenz Horla, Lagwy, Kr. Grätz, I. zw. Res. Otto Böttcher, Josephinen, Kr. Bromberg, I. zw. Res. Franz Passkiewicz, Lübeck, Kr. Wongrowitz, schw. I. zw. Res. Johann Janikowski, I. zw. Res. Stanislaus Senger, Rydelewo, Kr. Wongrowitz, I. zw. Res. Stephan Wiegert, Kr. Breschen, I. zw. Res. Heinrich Kluge, Bördeln, Kr. Hörlitz, I. zw. Res. Stephan Stanislawski, Raczkowo, Kr. Wongrowitz, I. zw. Res. Kazimir Stachowski, Nekrotown, Kr. Mogilno, I. zw. Res. Franz Wisnewski II, Tschensal, Kr. Mogilno, I. zw. Gefr. der Res. Adolf Becker, Wongrowitz, I. zw. Mst. Michael Giebler, Julianow, Rübbland, I. zw. Bizefeldw. Paul Domann, Beverhausen, Kr. Bubitz, tot. Gefr. Otto Karthe, Marienthal, Kr. Zwicau, tot. Mst. Gottlieb Schwenker, Bensien, Kr. Döbeln, tot. Mst. Arnt Rüg, Lustgarten, Kr. Schubin, tot. Mst. Richard Dreimann, I. zw. Unteroff. Johann Glashütte, Kr. Giebene, I. zw. Res. Johann Janikowski, I. zw. Res. Stanislaus Wiegert, Wybranow, Kr. Bünin, I. zw. Res. Heinrich Kluge, Bördeln, Kr. Hörlitz, I. zw. Res. Stephan Stanislawski, Raczkowo, Kr. Wongrowitz, I. zw. Res. Kazimir Stachowski, Nekrotown, Kr. Mogilno, I. zw. Res. Franz Wisnewski II, Tschensal, Kr. Mogilno, I. zw. Gefr. der Res. Stanislaus Figaś, Gotthilf, Kr. Bünin, I. zw. Mst. Otto Kurzweg, Jeroschau, Kr. Wongrowitz, tot. Mst. Otto Blögert, Fürstenberg, Kr. Strelitz, tot. Mst. Fritz Klawitter, Briesen, Kr. Krone, tot. Mst. Willi Grafe, Böditz, Kr. Delitzsch, tot. Mst. Fritz Warnke, Siettin, tot. Mst. Ewald Küch, I. zw. Schnarsleben, Kr. Wolmirstedt, tot. Gefr. Richard Dreimann, I. zw. Unteroff. Mst. Rudolf Sievert, Böditz, Kr. Breschen, I. zw. Res. Stanislaus Duddinski, Wiglowice, Kreis Schröda, I. zw. Res. Franz Turziński, Bielawa, Kr. Konitz, I. zw. Res. Leopold Blaszczyk, Kr. Böditz, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 10. Kompagnie: Res. Johann Friedrikus Lindenblatt, Kr. Birnbaum, gefallen. Unteroff. Max Lindenblatt, Katzenkempe, Kr. Marienwerder, I. zw. Mst. Vinzenz Jerzak, Wierszyczany, Kr. Witkow, schw. I. zw. Res. Johann Bednarek, Borek, Kr. Kempen, gefallen. Serg. Julius Fries, Hammer, Kr. Elsterow, I. zw. Mst. Josef Gazzella, Miedzno, Kr. Schub, I. zw. Mst. Bernhard Wolf, Jamielno, Kr. Löbau, I. zw. Res. Josef Pustkowiak, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 11. Kompagnie: Res. Johann Friedrikus Lindenblatt, Kr. Birnbaum, gefallen. Unteroff. Max Lindenblatt, Katzenkempe, Kr. Marienwerder, I. zw. Mst. Vinzenz Jerzak, Wierszyczany, Kr. Witkow, schw. I. zw. Res. Johann Bednarek, Borek, Kr. Kempen, gefallen. Serg. Julius Fries, Hammer, Kr. Elsterow, I. zw. Mst. Josef Gazzella, Miedzno, Kr. Schub, I. zw. Mst. Bernhard Wolf, Jamielno, Kr. Löbau, I. zw. Res. Josef Pustkowiak, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 12. Kompagnie: Res. Johann Friedrikus Lindenblatt, Kr. Birnbaum, gefallen. Unteroff. Max Lindenblatt, Katzenkempe, Kr. Marienwerder, I. zw. Mst. Vinzenz Jerzak, Wierszyczany, Kr. Witkow, schw. I. zw. Res. Johann Bednarek, Borek, Kr. Kempen, gefallen. Serg. Julius Fries, Hammer, Kr. Elsterow, I. zw. Mst. Josef Gazzella, Miedzno, Kr. Schub, I. zw. Mst. Bernhard Wolf, Jamielno, Kr. Löbau, I. zw. Res. Josef Pustkowiak, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 13. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 14. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 15. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 16. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 17. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 18. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 19. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 20. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 21. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 22. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 23. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 24. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 25. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 26. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 27. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 28. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 29. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 30. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 31. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 32. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 33. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 34. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 35. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 36. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 37. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 38. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 39. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 40. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 41. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 42. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 43. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 44. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 45. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 46. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 47. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 48. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 49. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 50. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 51. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 52. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 53. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 54. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 55. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 56. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 57. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 58. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 59. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 60. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 61. Kompagnie: Res. Kazimir Szadkowski, Bokosław, Kr. Neutitsch, I. zw. Res. Kazimir Szadkowski, Kalau, Kr. Meieritz, I. zw. Res. Karl Klem, Neuperbohm, Kr. Borsig, gefallen. Res. Boleslaus v. Bautista Libinsky, Borekow, Kr. Posen, I. zw. 62. K

Posener Tageblatt.

Jäger-Bataillon Nr. 1, Orlensburg. 2. Kompanie: Res. Oskar Höhmann, Montauwerde, Kr. Stuhm, gefallen. Jäg. Bernhard Rahn, Wahlstatt, Kr. Bromberg, l. d.

Jäger-Bataillon Nr. 14, Kolmar i. Els. 1. Kompanie: Jäg. Emil Richter, Schlossberg, Kr. Schloßau, v. — 4. Kompanie: Jäg. Max Schulz, Neuenburg, Kr. Schweiz, gefallen. Jäg. Paul Sorge, Osnabrück, Kr. Br.-Stargard, l. d. — Maschinengewehr-Kompanie: Jäg. Stefan Großlich, Stroblewa, Kr. Birnbach, schwer d.

Ulanen-Regiment Nr. 1, Militär, Ostrowo. Cotes Lorraine am 24. 9. Hennemont am 6. und Et. Maurice am 8. 10. 14. 1. Eskadron: Leutn. der Res. Günther Kulau, Potzschke, Kr. Zwickau, schwer d. Ulan Theodor Vogel, Heinrichsdorf, Kr. Frankenstein, gefallen. — 2. Eskadron: Jähnrich, Unteroff. Heinrich Freiherr von Büttwitz, Krumpach, Trebnitz, l. d., bei der Truppe.

Ulanen-Regiment Nr. 4, Thorn. Gefechte im Osten (Schlesien) am 8. Lobsig am 21. und 27. Mozig am 24. und Swietoszow am 29. 9. 14. 1. Eskadron: Leutn. der Res. Ristow, l. d. Unteroff. Theodor Machalewski, Spyniewo, Kr. Danzig, gefallen. Unteroff. August Texxel, Quiram, Kr. Danzig, schwer d. Unteroff. Johannes Hohnens Seeth, Kr. Schleswig, schwer d. Ulan Emil Michalewski, Kr. Arninstadt, Kr. Lyck, l. d. — 2. Eskadron: Ulan Emil Haase, Garziger, Kr. Lauenburg, gefallen. Ulan August Thiel, Kr. Lemgow, Kr. Allenstein, gefallen. — 3. Eskadron: Gefr. Willy Wohlgemuth, Lübeck, Kr. Elbing, gefallen. Ulan Karl Antonowski, Bienertwiese, Kr. Mohrungen, schwer d. — 4. Eskadron: Ulan Max Haase, Stolp, schwer d. Gefr. Viktor Lubiewski, Kolaczkow, Kr. Weschen, gefallen. Gefr. Paul Richter, Trepow a. Regia, gefallen. Ulan Albert Ernst Feske, Klosterhagen, Kr. Kolmar i. P., gefallen. Ulan Franz Kaczanowski, Schettichau, Kr. Marienhof, v. Ulan Wilhelm Barneis, Dargöröe, Kr. Stolp, v. Ulan Otto Emil Seebaldt, Ossewinkel, Kr. Johannisburg, v. Gefr. Wilhelm Kleinau, Hamburg, v. Ulan Eduard Hantich, Gregorowka, Kr. Röhrig, Ruckland, v. Ulan Hugo Bruno Potrykus, Niederau, Kr. Neustadt i. Westpr., v. Ulan Bernhard Burckhardt, Badam, Kr. Allenstein, v. Gefr. Willy Ernst Franz Lubbe, Neu-Zugelow, Kr. Stolp, v. Ulan Gustav Blech, Bartelskien, Kr. Neidenburg, gefallen.

Reserve-Ulanen-Regiment Nr. 6, Küllstedt, Graian am 6. 10. 14. 1. Eskadron: Unteroff. der Res. Max Schliwa, Berlin, Kr. Ostholstein, gef. Ofr. Jul. Hancke, Dobra, Kr. Bösen, gefallen. Gefr. Franz Schneider, Kunzendorf, Kreis Sorau, gef. Kr. Röhrig, Döditz, Kr. Rothenburg, schwer d. — 2. Eskadron: Gefr. Oskar Sommer, Leitendorf, Kr. Schönau, v. Gefr. Friedrich Roselt, Hartmannsdorf, Kr. Lauban, l. d. — Verluste infolge Krankheit: Reservist Joseph Krausen, gestorben.

Feldartillerie-Regiment Nr. 21. 5. Batterie: Unteroff. Trompeter Kohl, Sachowia, Kr. Bösen-Ost, schwer d.

Feldartillerie-Regiment Nr. 24. 6. Batterie: Kan. Karzel, Mühlhausen, Wachlin, Kr. Marienwerder, l. d.

Feldartillerie-Regiment Nr. 26, Verden. Leichte Munitionskolonne: Kan. Walther Voitlowia, Szemborowo, Kreis Wreschen, schwer d.

Feldartillerie-Regiment Nr. 54. 1. Batterie: Vizewacht, Eduard Dau, Stenowka, Kr. Kosten, gefallen.

Garde-Pionier-Bataillon, Berlin. 4. Feld-Kompanie: Pion. Johann Moltke, Löbnitz, Kr. Schmögel, gefallen.

Pionier-Berufss-Kompanie, Berlin. Gefreiter Wladislaus Gavaski, Bronkow, l. d. Pion. Bruno Schardin, Neufahrwasser Kr. Danzig, l. d.

Pionier-Bataillon Nr. 2, Stettin. 2. Feld-Kompanie: Pion. Johannes Brügel, Schneidemühl, schwer d. Pion. Otto Marten, Kreuz, Kr. Sieleben, gefallen. Pion. Karl Hübler, Biedendorf, Kr. Dt.-Krone, gefallen. Pion. Eduard Lalla-Draizig, Kr. Sieleben, schwer d. Pion. Stephan Schulz, Goncawa, Kr. Zinnowitz, l. d. Pion. Franz Luchowski, Schubin, Kr. Bromberg, l. d. Pion. Bronislaus Rastempowski, Orlitz, Kr. Bromberg, l. d. Pion. Erich Rüdiger, Roslitz, Kr. Schweiz, l. d. Pion. Paul Härtke, Altprochnow Kr. Dt.-Krone, schwer d.

Pionier-Bataillon Nr. 17, Thorn. Gumbinnen am 20. 8. und Kruglanzen am 10. 9. 14. Pion. Boleslaus Engler, Pr. Stargard, v. Pion. Emil Gehrke, Hammerstein, Schloßau, l. d., bei der Truppe.

Arbeiter-Kolonne des 5. Armeekorp. Nurkstadt. Verluste infolge Krankheit. Kreis Konstantin Scheppen, verstorben.

rp. Zulassung von Postpaketen nach Spanien und den Balearen. Von jetzt ab werden von den Reichspostanstalten Pakete bis zu 10 Kilogr. nach Spanien und den Balearen zur Beförderung über die Schweiz angenommen werden.

rp. Pakete an die Balkan Express Comp. in Brasso (Ungarn), aus deren Aufschrift hervorgeht, daß sie dieser Gesellschaft zum Zwecke der Weiterbeförderung nach Rumänien und darüber hinaus überwandt werden sollen, werden von den Reichspostanstalten nicht mehr angenommen, da die Firma die Pakete seit einiger Zeit nicht mehr übernimmt. Eine größere Anzahl solcher in Brasso lagernder Pakete muß aus diesem Grunde an die Abhender zurückgeleitet werden.

Meisterprüfungen. In den Monaten August bis November haben im Bezirke der Handwerkskammer zu Posen die Meisterprüfung bestanden: der Friseur Ignaz Schulz aus Stettin, der Friseur Leon Teicher aus Grätz, der Barbier und Friseur Wincenty Wojciechowski aus Bnin, der Friseur Bruno Mayer aus Wochin, der Friseur Hugo Troelzberg aus Budowitz, die Schuhmacher Adolf Jeske aus Chludow, Oskar Klem aus Posen und Otto Ritschke aus Lengerhau.

□ Kosten, 26. November. Bei den gestern vollzogenen Stadtverordnetenwahlen wurden gewählt: in der 1. Abteilung der Rechtsanwalt und Notar Harry Milpacher; in der 2. Abteilung der Kaufmann Karl Swoboda von Kaiserstreu und in der 3. Abteilung der Kaufdirektor Peter Kopinski und der Kaufmann Wladislaus Tarczewski. Auch hier war zwischen den Deutschen und Polen ein Vereinkommen wegen der Beibehaltung des Besitzstandes getroffen worden.

* Lissa i. P., 25. November. In den Kämpfen in Westflandern ist am 13. November der Regierungs- und Schulrat Wolf Rode als Oberleutnant in einem Landwehr-Regiment einer feindlichen Angst erlegen. Sein Tod bedeutet, wie der "Liss. Anz." schreibt, einen schweren Verlust nicht nur für seine Angehörigen, sondern auch für weitere Kreise. War der Verstorbe noch im besten Sinne das, was man einen ganzen Mann nennt, eine Persönlichkeit, die mit allen ihren Kräften dem Vaterlande, der Welt und dienen bereit war. Im Mai 1905 kam der Verstorbe hier als Oberlehrer und Leiter des neuerrichteten Lehrerseminars, zu dessen Direktor er nach zwei Jahren ernannt wurde, bis er am 1. Oktober 1912 in gleicher Eigenschaft nach Spandau ging. Dort wurde er vor wenigen Monaten zum kommissarischen Regierung- und Schulrat ernannt, und erst vor einigen Tagen war seine endgültige Ernennung amtlich bekanntgegeben worden. Sie hat ihn wohl nicht mehr erreicht. Die große Zahl Volkschullehrer, die er hier herangebildet hat, liebt und verehrt ihre Direktor als einen treuen Freund, der in jedem nicht nur den Böbling, sondern den künftigen Erzieher des Volkes ist. In dem gesegneten Leben unserer Stadt hat Direktor Rode sich immer gern betätigt. Der Evangelische Bund wird ihm als seinem unermüdlichen Vorjährenden ein dankbares Gedanken bewahren, wie sich auch viele andere in Stadt und Land seiner immer in schmerlicher Wehmut erinnern werden.

* Rawitsch 26. November. Festgenommen und dem Gericht in Untersuchungshaft abgeliefert wurde ein Dachdecker von hier, der im dringenden Verdacht steht, am 21. d. Wiss. in dem benachbarten Dorfe Königsdorf, wo er beschäftigt war, sich an einem 14 Jahre alten Mädchen vergangen zu haben.

* Hohenalpa, 26. November. Vor kurzem berichteten wir, daß der Sanitätsgefreite d. R. Brieger aus Hohenalpa das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten habe. Über die Veranlassung zu dieser ganz besonders ehrenvollen Auszeichnung wird jetzt folgendes bekannt. Bei der Erzwingung des Ufer-Überganges hatten sich mehrere Soldaten seines Regiments in einem Hause versteckt und nahmen ein am jenseitigen Ufer stehendes Maschinengewehr unter Feuer. Darauf beobachtete sie der Feind mit Granaten, und kurze Zeit darauf stürzte das Gebäude teilweise ein. Es wurden fünf Mann verschüttet. Brieger drang ungeachtet des heftigen Feuers, das der Gegner auch weiter unterhielt, in das in Flammen stehende Gebäude ein, und es gelang ihm, vier seiner schwer verwundeten Kameraden in Sicherheit zu bringen. Für diese brave Tat erhielt Brieger die Auszeichnung.

* Bromberg, 25. November. Am Sonntag veranstaltete der Chor der Paulskirche wie alle Jahre eine geistliche Musikaufführung. Als Solisten waren Dr. Schifner von hier gewonnen, die "Sei still" von Ness sang, und der Breslauer Konzert-sänger Hans Heißler, der die "Allerseelen-Litanie" von Schubert und dessen Lied "Er fiel den Tod fürs Vaterland" sowie je ein Lied von Robert Radeke und R. Thoma sang.

Aus dem Gerichtsraum.

□ Thorn, 25. November. Vor dem Kriegsgericht hatten sich ein Kriegsfreiwilliger und ein Landsturmman zu verantworten, die aus eigenartigen Ursachen fahnenflüchtig geworden waren. Der Kanonier Rudolf Matzki holte sich als Kriegsfreiwilliger zum Artillerie-Regiment Nr. 11 gemeldet und wurde der Beleidigungs-Abteilung zugewiesen. Da ihm das Reiten beschwerlich wurde, ging er heimlich fort und trat sofort in das Infanterie-Regiment Nr. 61 ein. Nach kurzer Zeit wurde er als "fahnenflüchtig" verhaftet. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Gefängnis. — Ebenso erging es dem Landsturmann Lewandowski. Er hatte den Bahnhof Thorn-Mocker zu bewachen. Als dort viele Militärs durchliefen, die Truppen nach Südpolen schafften, ergriff ihn die Kampflust. Er sprang in einen Zug und kam nach Tschentochau. Über keine Truppe wollte den alten Vaterlandsverteidiger eintreten. Schließlich wurde er nach Schlesien gefickt und zu seiner Truppe zurückbefördert. Auch ihm traf die Weineidstrafe von fünf Jahren Gefängnis.

* Berlin, 25. November. Unter der schweren Anklage, Frau und Kind getötet zu haben, stand der 24jährige Straßenbahnschaffner August Mager aus Brandenburg vor den Postdammer Geschworenen. Mager hatte seiner Frau versprochen zu sterben, falls sie durch irgend ein fünfjähriges Knaben getrennt werden sollten. Als der Krieg ausbrach, machte sich Mager, um die schmerzliche Abschiedsszene zu vermeiden, heimlich auf den Weg zum Bezirkskommando. Seine Frau aber erriet sein Vorhaben, holte ihn noch auf der Straße ein, und bestimmt ihn, sein Versprechen zu halten. Für die traurige Tat wurden besondere Vorkehrungen getroffen. Mann und Frau legten ihre Hochzeitskleider an. Dem Knaben wurden die Augen zugebunden und Mager schritt zur Tat. Er töte den Knaben und die Frau durch Schüsse in die Herzgegend. Sein Versuch, sich selbst zu töten, misslang. Die Angestellte, die er sich in die Brust geschossen hatte, konnte entfernt werden, und er genas. Mager wurde von den Geschworenen wegen Totschlags in zwei Fällen unter Zubilligung mildester Umstände schuldig gesprochen. Mager wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

1. Jedem einzelnen Pakete sind besondere Belegpapiere (Paketkarten, Zollinhalterklärungen usw.) beizufügen. 2. Jedem Paket ist außer den sonst erforderlichen Belegpapiere noch ein Doppelpack grüne Zollinhalterklärung beigegeben. Die Überschrift dieser grünen Zollinhalterklärungen muß wie folgt abgeändert werden: "Ausfuhrerklärung. (Für Zwecke der deutschen Zollabfertigung)". In Spalte 2 sind die Waren in handelsüblicher Weise sogenau zu bezeichnen, das beurteilt werden kann, ob sie unter die Ausfuhrverbote fallen. In der Spalte "Bemerkungen" hat der Absender zu erklären: "Enthält angesetzte Geschäftspapiere keinerlei schriftliche Mitteilungen." Ist im Paket eine an und für sich verbotene Ware enthalten, deren Ausfuhr aber dem Versender durch eine Sondererklärung des Herrn Reichslagers (Reichsamt des Innern) erlaubt worden ist, so hat der Versender dies in der Spalte "Bemerkungen" wie folgt zu vermerken: "Genehmigung des Reichsamts des Innern vom... Nr...." und die Genehmigungsverfügung den Ausfuhrerklärungen beizufügen. Die Ausfuhrerklärungen sind vom Absender oder seinem Vertreter durch Namensunterchrift zu vollziehen, ein etwa vorhandener Firmensiegel ist beizubringen. 3. Wird bei der zollamtlichen Prüfung in den Paketen eine Ware vorgefundene, deren Ausfuhr verboten ist, so wird sie beschlagnahmt. Gegen den Versender wird das Strafverfahren nach § 184 B. B. G. gegebenfalls in Verbindung mit den Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 30. September und 20. Oktober (Reichsgesetzblatt S. 421 und 443) eingeleitet. Etwa vorgefundene unzulässige schriftliche Mitteilungen werden ebenfalls zurückgehalten. Wegen weiterer Einzelheiten des Verfahrens erteilen die Postanstalten Auskunft.

rp. Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen nach Deutschland ist neu festgestellt worden: in Norwegen auf 89 Kr. = 100 M., und in Schweden auf 88 Kr. = 100 M.

und es ist nicht nur der Betrag der großen, sondern auch der kleinen Banknoten zurückgegangen. Es waren am 23. November 1780,7 gegen 1807,5 Mill. M. am 14. November, also 283 Mill. Mark weniger als Fünfzig- und Zwanzigmarkscheine in Zirkulation. Diese Abnahme des Umlaufs an kleinen Banknoten ist sehr erheblich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß für das der Reichsbank zugeführte Gold von dieser in erster Reihe kleine Reichsbanknoten in Umtausch hergegeben werden. Die Summe der fremden Gelder beträgt 58,8 Mill. M., entspricht also ungefähr dem Betrage, der an Reichsbanknoten an die Reichsbank zurückgeflossen ist. Insgesamt beläuft sich die Summe der der Reichsbank anvertrauten Gelder jetzt auf 1415 Mill. M. Das ist immerhin schon ein wesentliches Maß gegenüber dem niedrigsten Betrage, der in der letzten Zeit zu verzeichnen war, nämlich 1282 Mill. M. am 7. November. Die reine Golddeckung der Noten hat in der letzten Woche eine neue Summe zu verzeichnen, sie beträgt jetzt 48,6 Prozent gegen 47,2 Prozent am 14. November. Als recht günstig darf das Deckungsverhältnis sämtlicher täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold angesprochen werden. Es beläuft sich nämlich auf 35,9 Prozent gegen 35,4 Prozent in der Vorwoche.

= Berlin, 27. November. Wochenübersicht der Reichsbank.

Aktiva:
1. Metallbestand (Bestand an kurzfristigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 284 Mark berechnet) **Mark** **Mark**
Metallbestand 1993 669 000 Jun. 37 404 000
davon Goldbestand 1948 686 000 Jun. 32 716 000

2. Bestand an Reichs- und Darlehensklassenscheinen **Mark** **Mark**
3. , an Noten anderer Banken 26 809 000 Jun. 1 580 000
4. , Wechseln, Scheids und diskontierten Schatzanweisungen 2 887 493 000 Jun. 117 779 000
5. , Lombardforderungen 35 100 000 Jun. 4 227 000
6. , Effekten 29 568 000 Jun. 3 622 000
7. , sonstigen Aktiven 227 177 000 Jun. 10 292 000

Passiva:
8. Grundkapital 180 000 000 unverändert
9. Reservefonds 74 479 000 unverändert
10. Betrag der umlaufenden Noten 4 009 164 000 Jun. 50 845 000
11. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 1 415 195 000 Jun. 58 788 000
12. Sonstige Passiva 120 245 000 Jun. 1 544 000
Steuerplikt 838 819 0,0 Jun. 68 344 000
Steuersteuer Reserve

Berliner Viehmärkte.

(Bericht der Centrale für Viehwirtschaft.)

Berlin, 25. November.

Auf dem Markt standen heute über 2000 Tiere zum Verkauf, darunter einige Posten ausländischer Herkunft und Flüchtlingsvieh aus Ostpreußen, aber wenig fertige Marktware. Das sich ruhig abwickelnde Geschäft hatte keine besondere Preisänderung aufzuweisen. Gute Löhne brachten 52 bis 53 M., beste ältere Bullen 46–50 M., vollfleisige jüngere 42–47 M.; für feinste Järfärsen wurden bis 51 M., für Kühe je nach Güte 42–45 M. bezahlt. Mit den mehr als 1500 Külbären dürfte sehr bald gearbeitet werden. Die Preise besserten sich etwas. Das Angebot in Schafen betrug etwa 2000 Stück. Der Handel blieb ruhig, die Preise des letzten Sonnabendmarktes konnten aber erreicht werden. Ganz außerordentlich hoch und viel zu reichlich für die Nachfrage war wieder der Schweineauftrieb ausgefallen, und es ist daher sehr fraglich, ob die auf den Markt gebrachten 25 000 Tiere alle Käufer finden werden. Die Preisingen natürlich weiter zurück und zwar um etwa 2 M. für den Zentner. Für Ware der Klasse C. 65–68 M. Darnach sind also die Preise für Schafstiere innerhalb einer Woche um etwa 8 M. gefallen. Wir machen hierauf besonders aufmerksam und müssen wieder einmal dringend vor Absichtung unreifer Ware warnen, die leider allzu zahlreich auf dem Berliner Markt auftaucht. Denn sollten die starken Auftriebe anhalten, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die Preise noch weiter abrücken.

Die Anfahrt zu dem Schweinemarkt in Friedrichsfelde (Mauerweg) sind diesmal geringer ausgelassen und bestanden aus etwa 2400 Tieren und 48 Futter Schweinen. Bei Beginn des Marktes zeigte sich das Geschäft etwas reger, doch reichte man mit seiner Preissteigerung.

Magervichhof-Bericht.

Berlin, 25. November. (Amtlicher Marktbericht vom Magervichhof in Friedrichsfelde.) Schweine und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 148 Stück Ferkel 2456 Stück. Verlauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft; Preis unverändert.

Es wurden gezahlt im Engraschland für Läuferschweine, 7 bis 8 Monate alt, Stück 4–52 Mark, 5 bis 6 Monate alt, Stück 29–49 Mark; Ferkel 3–4 Monate alt, Stück 15–28 Mark; Ferkel 9–13 Wochen alt, Stück 9–14 Mark, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 5–8 Mark.

Breslau, 26. November. Bericht von A. Manasse Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21. Die Stimmung war bei ausreichendem Angebot ruhig. Notiz für Raps 2 Mark höher.

Privatbericht.

Weizen gute Sorten der letzten Ernte, ruhig. 24,70 bis 25,20 Mark Roggen matt. 20,70–21,20 Mark Gerste, über 68 Kr. Heftoltergew. 22,50–23,0 M. bis 68 Kr. Heftolterg. 19,20–19,70 M. Hafer behauptet 19,20–19,70–20,20 M. Mais ruhiger 15,00 bis 16,00–17,00. Erbsen ruhiger, Viktoriaerbsen ruhiger, 41,00–48,00 bis 52,00. Rüsterbsen ruhiger, ohne Notierung. — M. Futtererbsen ruhiger, ohne Notierung. — Mark Speisebohnen seit 25,00–26,00 bis 27,00 Mark Pferdebohnen seit 18,00–19,00–20,00 Mark Lupinen seit 14,00–15,00 16,00 Mark blaue 12,00–13,00 bis 14,00 Mark Böden. 14,00–15,00–16,00 Mark Belutschken ruhig. 14,0